

Auf dem Weg zur nächsten Exzellenzinitiative

PE stärkt Führungskräfte / Neues Angebot an der Goethe-Universität



Wer sein Team gut führen und sein Forschungsprojekt sicher steuern kann, schafft optimale Voraussetzungen zum Erreichen der angestrebten Exzellenzziele – die Personalentwicklung hat jetzt neue Angebote für Führungskräfte in der Hochschulverwaltung im Programm.

So ändern sich die Zeiten: Etwas, worauf vor Jahren bei der Ausbildung von Wissenschaftler/innen noch kaum jemand achtete, erhält heute immer mehr Aufmerksamkeit – Führungskompetenz. Auch Führungskräfte aus der Hochschulverwaltung sehen sich verstärkt neuen Herausforderungen ausgesetzt. Die Personalentwicklung (PE) bietet jetzt passgenaue Angebote für diese Bedarfe.

Die wachsende Verantwortung für immer mehr und größere Forschungsgruppen und Netzwerke konfrontiert Wissenschaftler/innen zunehmend mit Fragen von Personaleinstellungen und -führung, Teamentwicklung, Controlling oder Finanzmanagement. Führungs-

kompetenz wird in Wissenschaft und Forschung zu einem entscheidenden Erfolgsfaktor. Wer sein Team gut führen und sein Forschungsprojekt sicher steuern kann, schafft optimale Voraussetzungen zum Erreichen der angestrebten Exzellenzziele.

Auch die Organisation von Forschung und Lehre hat neue Formen gefunden. Forschungsverbünde, wie zum Beispiel die Exzellenzcluster, werden größer und internationaler. Die Fachbereiche wachsen. Es werden zunehmend Drittmittelprojekte eingeworben. Viele Fachbereiche und Forschungsgruppen sind deshalb dazu übergegangen, mit Wissenschaftsmanager/innen zusammen zu arbeiten, die an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Verwaltung die

Koordination der unterschiedlichen Aufgaben übernehmen. Bei dieser Gruppe stehen Führungsanforderungen im Vordergrund, die mit der Koordination komplexer Systeme, Netzwerken und mit vielfältigen und umfangreichen Managementaufgaben zu tun haben.

Die dritte große Gruppe, die sich mit veränderten Führungsanforderungen auseinandersetzt – und von der das auch am ehesten erwartet wird, weil es dort klassische Hierarchien gibt – ist der Verwaltungsbereich. Die Aufgaben in der Verwaltung sind nicht nur komplexer geworden, es werden auch immer mehr Problemlösungs- und Beratungskompetenzen erwartet.

Auf dem Weg zur nächsten Exzellenzinitiative hat das Thema ‚Führung‘ an der Goethe-Universität also auf allen Ebenen erheblich an Bedeutung gewonnen. Deshalb hat PE nun ein sehr differenziertes Angebot entwickelt, das Führungskräfte aus dem Verwaltungsbereich, Professoren/Professorinnen und Wissenschaftsmanager/innen bei ihren Führungsaufgaben unterstützt und begleitet.

Als erste große Gruppe hatten Dekane, Prodekanen und Studiendekane am 31. Oktober auf dem ‚Fachtag Dekane‘ Gelegenheit, sich intensiv mit fachbereichsspezifischen Führungsaufgaben und Führungsanforderungen auseinander zu setzen (Termin lag nach Redaktionsschluss, ein Bericht dazu folgt in der nächsten Ausgabe, Anm. d. Red.). Im Januar 2010 startet dann ein intensives Führungskräfteentwicklungsprogramm für Führungskräfte aus Verwaltung und Wissenschaftsmanagement. Damit beschreitet die Goethe-Universität neue Wege, denn die mit diesem Angebot angesprochenen Leiter/innen wer-

den gemeinsam an ihrem Führungsprofil arbeiten und darüber hinaus die Ausgestaltung der Schnittstellen zwischen Verwaltung und Wissenschaft, Kooperation und Vernetzung besprechen.

Begleitend zu den Führungsprogrammen und als Unterstützung für alle anderen Führungskräfte / Professoren/innen stellt PE einen ‚Coach-Pool‘ zur Verfügung mit ausgewiesenen Experten zu Führungsthemen an Hochschulen. Mehr zu diesem PE-Angebot im nächsten GoetheSpektrum.

Bettina Klassen, Personalentwicklung

Für weitere Informationen zu den Führungsprogrammen nehmen Sie bitte Kontakt auf mit Monika Herr, Leiterin Personalentwicklung, E-Mail: herr@em.uni-frankfurt.de, Tel.: 798-23567. ■

MAEG-Pilotphase mit guter Beteiligung abgeschlossen

Bettina Klassen, Personalentwicklung: „Die Pilotphase für die Mitarbeiterentwicklungsgespräche (MAEG) ist nun abgeschlossen. Die Evaluationsbögen sind ausgewertet. Insgesamt gab es eine gute Beteiligung an den Gesprächen – so viel können wir schon sagen. Und: es gibt deutliche Unterschiede zwischen den Pilotbereichen. Die Ergebnisse werden nun in den beteiligten Fachbereichen vorgestellt und diskutiert. Ein ausführlicher Bericht folgt im Goethe Spektrum 1/2010.“